

## Denis, Michael: Neiget euch nieder aus luftigen Hallen (1764)

1 Neiget euch nieder aus luftigen Hallen,  
2 Herrscher der Vorzeit im Schmucke Walhallas!  
3 Väter von Habsburg! neiget euch her!  
4 Ehrentrichs Harfenspiel tönet  
5 Eurer gewaltigen Tochter;  
6 Gebet seinem Gesange das Ohr!

7 Ja, schon umschauert mich Ankunft von oben!  
8 Ja, schon erblicket euch furchtbar und lieblich,  
9 Hohe Gestalten! Ehrentrichs Aug'.  
10 Eben so sieht euch, o Väter!  
11 Eure gewaltige Tochter,  
12 Wenn in Osten der Morgen ergraut;

13 Sieht euch, erhebt sich vom Lager der Fürsten,  
14 Feindinn der trägen und weichlichen Ruhe,  
15 Rufet der Fürsten Sorgen herbei,  
16 Voll des Gesichtes im Auge,  
17 Voll des Entschlusses im Herzen,  
18 Ganz zum Glücke der Völker zu seyn.

19 Groß ist Theresiens Erbtheil. Ihr Machtwort  
20 Schallet durch hundert und hundert Gebirge,  
21 Rauschet auf tausend Bächen dahin.  
22 Stämme von allen vier Winden  
23 Horchen gebeuget entgegen,  
24 Ehren schweigend der Fürstinn Gebot.

25 Flächenbewohner verschiedener Himmel  
26 Pflegen Ihr unübersehliche Saaten,  
27 Ziehen die Frucht des Lebens Ihr reif.  
28 Unter verschiedenen Sonnen  
29 Pressen Ihr Hügelbewohner

30 Aus den Trauben den Wecker des Muths.

31 Kinder der Berge verfolgen Ihr Gemen,  
32 Steigen Ihr nieder in Nächte der Erde,  
33 Holen aus Klüften köstliches Erz.  
34 Schiffe der Söhne der Ufer  
35 Schütten die Schätze der Fremden  
36 Vor die Füße der Herrscherinn hin.

37 Städte die Menge voll Menschen und Künste,  
38 Thürmende Städte mit trotzigcn Mauern,  
39 Schmücken Ihr weites herrliches Reich.  
40 Fürsten und Helden umstehen  
41 Ihren erhabenen Erbstuhl  
42 Dienstbar, jeglichem Winke getreu.

43 So wie des Himmels belebendes Auge  
44 Morgenher Flächen und Hügel und Berge,  
45 Ufer und Städte wandelnd beschaut:  
46 Flächen und Hügel und Berge,  
47 Ufer und Städte! so blicken  
48 Früh der Fürstinn Gedanken auf euch.

49 Groß ist die Seele Theresiens. Er nur,  
50 Der Sie bestimmte zum Herrschen, ist größer.  
51 Alles umfaßt Ihr kreisender Geist.  
52 Also von Fluthen umwaltet,  
53 Mitten im Schooße der Meere  
54 Ragt ein fruchtbares Eiland empor.

55 Dreißigmal haben die Kinder des Liedes  
56 Scheitel und Harfen im Monde der Blüten  
57 Wieder mit Eichenjugend umlaubt;  
58 Seit Ihr das Gold der Gebieter  
59 Auf der erhabenen Scheitel,

60 In der mächtigen Rechten Ihr strahlt.

61 Völker verschiedener Himmel und Zungen,  
62 Die ihr Theresien dienet! o saget:  
63 Hat es euch je der Fürstinn gereut?  
64 Völker! Walhalla steht offen,  
65 Und es vernimmt euch Allvater,  
66 Jener, der euch Theresien gab.

67 Wie die gewaltige Wasserwelt aufbraust,  
68 Wenn sie der Geist der Gewitter verstöret,  
69 Hebt sich von allen Winden der Ruf:  
70 »dank dir, o Völkerbegnader,  
71 Der du Theresien sandtest!  
72 Laß, Allvater! die Fürstinn noch uns!«

73 Völker! wie billig! Ich lieb' euch. Ihr fühlet,  
74 Was ihr besitzet. Der edelste Stolz hebt  
75 Ueber den Nachbar, Völker! euch auf.  
76 Singet in Ehrentrichs Harfe,  
77 Daß es der Nachbar vernehme,  
78 Singet, Völker! den edelsten Stolz!

79 Schauerndes Dunkel, von Waffen durchblitzet,  
80 Hüllet uns niemals Theresien's Erbstuhl!  
81 Hell, wie der Himmel, steht er vor uns.  
82 Nur die verfinsterte Seele,  
83 Tochter der Bosheit und Ränke,  
84 Die nur strebet vergebens hinzu.

85 Aber der Zögling der Wahrheit und Tugend,  
86 Aber der Thäter der redlichen Thaten  
87 Steiget voll Muth's die Stufen hinan,  
88 Wär' er auch niedrig im Volke,  
89 Einer der Pflüger und Hirten,

90 Steigt und kehret zurücke voll Lust.

91 Denn die Gerechtigkeit harret zur Rechten,  
92 Und zu der Linken der Fürstinn die Milde.  
93 Jedem erreichbar horchet Ihr Ohr.  
94 Tage verfließen im Hören.  
95 Niemal ermüdet Ihr Eifer!  
96 Denn Sie lebet, und denket nur uns.

97 Männer des Rathes erkohr Sie. Die sitzen,  
98 Rathen und richten in wimmelnden Hallen,  
99 Bis sich der Tag im Westen entzeucht;  
100 Aber die Räthe der Männer,  
101 Und die Gerichte der Männer  
102 Prüft und richtet Theresien's Aug'.

103 Unter dem friedlichen Dache der Bäume,  
104 Die uns beschatten, mit Früchten uns laben,  
105 Leben wir sicher, sorgenlos hin;  
106 Strecken nach täglicher Arbeit  
107 Ruhigem Schlafe die Glieder,  
108 Weil der Herrscherinn Fittig uns deckt.

109 Senken sich unsere Väter in Nächten  
110 Nieder vom Silbergewalle des Mondes,  
111 Voll des Erstaunens haftet ihr Blick:  
112 »waren hier unsere Sitze?  
113 Gibt es ein zweites Walhalla?«  
114 Sprechen's, blicken und fassen sich kaum.

115 Denn mit Theresien's Herrschaft ergoß sich  
116 Leben auf Aecker und Heerden und Handel,  
117 Leben auf jede nützliche Kunst;  
118 So wie die welkenden Spitzen  
119 Trunken von himmlischen Wassern

120 Flur, und Buschwald und Eichenhain hebt.  
  
121 Weise Gesetze beglücken von innen.  
122 Weise Gesetze gebot Sie. Von aussen  
123 Stärket der Fremden Freundschaft ein Reich,  
124 Ufer des Rheines herüber  
125 Zielet schon lange kein fremdes  
126 Einfalldräuendes Eisen auf uns,  
  
127 Euere Tochter, o Väter von Habsburg!  
128 Sie war erkiesen ein Feuer zu dämpfen,  
129 Welches um sich Jahrhunderte fraß.  
130 Blicket hernieder! Die Spuren  
131 Länderentstellender Zwiste  
132 Hat nun Eintracht in Blumen versteckt.  
  
133 Einem der Männer des Rathes (Er steht nun  
134 Immer am Ohre der Fürstinn der erste)  
135 Gab Sie von Ihrem Geiste. Der ging,  
136 Knüpfte mit Galliens Herrscher  
137 Niemal erwartete Bande,  
138 That's, und ward uns unsterblich dadurch.  
  
139 Also begleit' ich Theresiens Herrschaft  
140 Mit dem Gesange zu kommenden Altern.  
141 Enkel! erlernet meinen Gesang!  
142 Lehret ihn euere Kinder,  
143 Daß sie mich nennen und sagen:  
144 »heil ihm, weil er Theresien sah!«  
  
145 Aber ihr, hohe Behorcher des Greisen!  
146 Sang er von eurer Erzeugten nur Wahrheit,  
147 Väter von Habsburg, lächelt auf ihn!  
148 Väter! ihr lächelt und kehret  
149 Wieder zu luftigen Hallen,

150 Wo euch bessere Barden erfreu'n.

(Textopus: Neiget euch nieder aus luftigen Hallen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4118>)